

Wort zu Pfingsten

(31. Mai 2020)

Gott hat uns nicht einen Geist
der Verzagtheit gegeben,
sondern den Geist der Kraft und
der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7



Liebe Leserinnen und Leser,

zu Pfingsten feiern wir den Geist, den Gott uns gegeben hat. Geist - das ist etwas Schwebendes, nichts Festes, nichts Greifbares, nichts Sichtbares. Daher ist es auch nachvollziehbar, dass Menschen gerade mit dem Pfingstfest nicht so viel anfangen können. Und fern ist uns meist die pfingstliche Begeisterung, die die Jünger damals so ganz und gar erfasste, dass sie laut zu predigen anfangen und das auch noch in fremden Sprachen, wie die Apostelgeschichte erzählt.

Es bleibt ein fernes Wunder, was da am 50. Tag nach Ostern in Jerusalem geschehen ist. Freie Predigt in fremden Sprachen wird uns wohl nicht möglich sein. Auch diese Begeisterung von damals ist uns eher fremd. Und doch sollen auch wir Menschen im Jahr 2020 nicht leer ausgehen. Auch wir sollen zu Pfingsten und darüber hinaus Anteil bekommen am Geist Gottes. Auf welche Weise dies geschehen kann, zeigt der Vers aus dem 2. Timotheusbrief. Dort steht:

„Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Mit diesem Satz kann ich etwas anfangen, er gefällt mir sogar sehr gut. In diesen Worten klingt so viel Ermutigung durch und zugleich eine wohlthuende Ermahnung.

Denn oft ertappe ich mich gerade in dieser Zeit dabei, dass sich der Geist der Verzagtheit in mir breit macht. Ich empfinde nach wie vor, wie sehr Corona unser Leben erschüttert hat, wie viel Angst und Unsicherheit unter uns bestehen. Das fängt an beim alltäglichen Verhalten im Beruf, in der Schule und in der Gestaltung des Familienlebens. Viele Fragen bestimmen unser Leben: Wann werden die Kitas geöffnet? Wann wird das Schulleben wieder halbwegs normal? Wann können wir wieder Besuche im Krankenhaus oder Altenheim machen? Wann kann die Familie einmal wieder in größerer Runde zusammenkommen? Kann man es wagen, im Sommer in den Urlaub zu fahren, und wie wird es danach sein? Es macht sich auch die Sorge breit, wie es in unserer Welt weitergehen wird, ob diese Krise nicht die Wirtschaft zum Einbruch bringt oder radikale Kräfte in unseren Gesellschaften an Macht und Einfluss gewinnen. Viele Fragen, viele Unsicherheiten und noch kein Ende abzusehen, - das macht verzagt. Verzagtheit lähmt und lässt den Kopf hängen. Es ist daher auch nicht einfach, aus einer Verzagtheit herauszukommen. Da brauchen wir Hilfe und ein gutes Wort von außen.

Und dies bekommen wir – gerade zu Pfingsten. Denn der Geist Gottes ist ja nicht irgendein nebulöses Gespenst, sondern ein guter und Mut machender Geist.

Es ist, als würden wir alle etwas aufgerüttelt, als würde Gott zu uns sagen: Sieh einmal hoch! Ich habe dir keinen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Das heißt doch: Wir bekommen die **Kraft**, auch mit Schwierigkeiten und Unsicherheiten fertigzuwerden, die gegenwärtige Situation zu akzeptieren und uns dennoch nicht unterkriegen zu lassen; die Tatkraft, auch neue und unbekannte Wege zu gehen.

Wir bekommen die **Liebe**, damit wir uns nicht nur angstvoll mit uns selbst beschäftigen, sondern unsere Mitmenschen sehen können, uns in sie einfühlen, etwas für sie tun und gemeinsam mit ihnen die gegenwärtigen Zeiten bestehen.

Und wir bekommen die **Besonnenheit**, ein eher seltenes, aber sehr schönes Wort. Denn darin schwingen Geduld und Gelassenheit mit, und ebenso gesunder Menschenverstand, damit wir das Vernünftige tun können und die Hoffnung auf einen guten Ausgang nicht aus den Augen verlieren.

Dieser Geist ist Gottes Pfingstgeschenk an uns. Er lässt uns mutig und hoffnungsvoll sein - trotz allem, was uns bedrängt und verzagt macht.

Dazu sind mir Verse von Hanns Dieter Hüsch eingefallen, in die wir uns mit hineinnehmen lassen können:

Was macht, dass ich so furchtlos bin

An vielen dunklen Tagen

Es kommt ein Geist in meinen Sinn

Will mich durchs Leben tragen

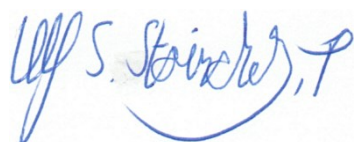
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Pfingstfest
Ihre

Angelika Meiners, Schulpfarrerin in Braunschweig

Ich freue mich, dass Pfn. Angelika Meiners, die viele Jahre in Veltheim und Schulenrode Pfarrerin war und die viele von Ihnen kennen, gemeinsam mit mir die Wochenandachten schreibt. Am 31.05., am Pfingstsonntag, feiern wir einen gemeinsamen Auto-Trecker-Gottesdienst. Dieser findet um 11.00 Uhr in Lucklum auf der Wiese zwischen Gut und Kreisel statt. Alle können im Auto sitzen bleiben und so mitfeiern. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit, ein frohes Pfingstfest und bleiben Sie behütet!

Herzlichst Ihr



Pfarrer in Cremlingen, Klein Schöppenstedt, Veltheim und Schulenrode

Tiefe Straße 2

38162 Cremlingen

Tel.: 0 53 06 – 25 65

E-Mail: ulf.stoischek@lk-bs.de